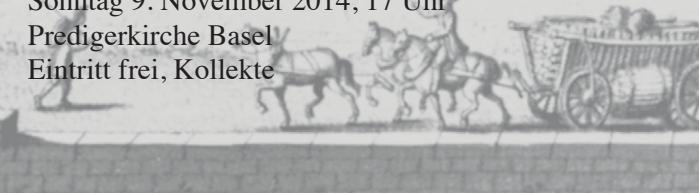


Abendmusiken in der Predigerkirche

Heinrich Schütz

Soprano: Ulrike Hofbauer, Marie Luise Werneburg
Alto: Kai Wessel, Breno Quinderé
Tenore: Gerd Türk, Georg Poplutz
Basso: René Perler, Martin Wistinghausen
Cornetto: Bork-Frithjof Smith,
Josué Meléndez Peláez
Trombona: Claire McIntyre, Charles Toet,
Audrey Christensen
Fagotto: Krzysztof Lewandowski
Violino: Leila Schayegh, Katharina Bopp
Viola da gamba: Matthias Müller, Christoph Prendl
Violone: Armin Bereuter
Tiorba: Julian Behr
Organo: Jörg-Andreas Bötticher

Sonntag 9. November 2014, 17 Uhr
Predigerkirche Basel
Eintritt frei, Kollekte



Heinrich Schütz

1585 geboren in Köstritz (nahe Gera) als ältester Sohn des wohlhabenden Bürgers Christoph Schütz. 1590 Übersiedlung nach Weißenfels; Heinrich erhält Musikunterricht vom lokalen Kantor.

1598 hört Landgraf Moritz von Hessen-Kassel Schütz singen und überredet die Eltern, den Jungen als Kapellknaben an seinen Hof zu entsenden. Heinrich wird unterrichtet vom Kapellmeister Georg Otto und erhält am „Mauritianum“ eine umfassende humanistische Bildung. 1608-09 Studium in Marburg (Jura).

1609-12 erste Italienreise (Stipendium ausgestellt vom Landgrafen): Studium bei **Giovanni Gabrieli** in Venedig. 1611 erste Publikation: *Il primo libro de madrigali*

1613 Rückkehr nach Kassel; Anstellung als zweiter Hoforganist.

1614 Kurfürst Johann Georg I versucht den vielversprechenden Musiker für sich zu gewinnen; Moritz von Hessen leistet Widerstand, muss aber schliesslich nachgeben und Schütz ziehen lassen.



1617 Übersiedlung nach Dresden; Ernennung zum Hofkapellmeister. 1618 Schütz, **Samuel Scheidt** und **Michael Praetorius** erarbeiten eine Neuordnung der Magdeburger Dom-Musik. 1619 Heirat mit Magdalena Wildeck (Magdalena stirbt schon 1625; 2 Töchter). Publikation der *Psalmen Davids*; 1625 *Cantiones sacrae*; 1628 „*Becker-Psalter*“

1628-29 zweite Italienreise

1629 Publikation *Symphoniae sacrae*; 1631 Begräbnismotette für Johann Hermann Schein: *Das ist je gewißlich wahr*.

1633 Kopenhagen-Reise: Ernennung zum Hofkapellmeister; 1635 Rückkehr nach Dresden. 1636 *Musicalische Exequien; Erster Theil Kleiner geistlichen Concerten*; 1639 *Ander Theil Kleiner geistlichen Concerten*.

1642 Zweite Reise nach Kopenhagen; 1645 Rückkehr nach Dresden. Schütz reicht ein erstes Pensionierungsgesuch ein. 1647 *Symphoniae sacrae II*; 1648 *Geistliche Chor-Music*, 1650 *Symphoniae sacrae III*.

1651 Schütz schreibt ein Autobiographisches „*Memorial*“, reicht ein weiteres Pensionierungsgesuch ein. Ernennung zum Wolfenbütteler Hofkapellmeister „von Haus aus“. Kurfürst Johann Georg II gewährt die Pensionierung; Schütz wird Oberkapellmeister und bezieht seinen Alterssitz in Weißenfels.

1657 Publikation *Zwölfe geistliche Gesänge*, 1661 *Beckerscher Psalter II*, 1664 *Weihnachtshistorie*, 1666 *Lukas-Passion*, *Johannes-Passion*, *Matthäus-Passion*.

1671 *Königs und Propheten Davids Hundert und Neunzehender Psalm ... und eines deutschen Magnificats: Meine Seele erhöbt den Herrn ...*

1672 Schütz stirbt im Alter von 87 Jahren in Dresden.

Christoph Spetner, um 1660: Heinrich Schütz
Öl auf Leinwand, 70 x 48 cm.

Beschriftet **HENRICUS SAGITARIUS**
Universität Leipzig, Musikinstrumentenmuseum

Praetor(ius) rerum seriem. In honorem collaborationis
Sagittarii, Posthumi et Grossmanni.
Carmen descriptive.
(Fecit Stuegardi : Durator)

I.

Dir ist, verehrter Schütz / ein Wunderwerck gelungen,
das du dem grausen Todt / noch Töne abgezwungen
voll süßer Heils=Gewähr / zu trauter Hoffnung Licht
hast selbst du den Coral dismal verschmähet nicht,
des frommen Pöfels Sang zu höchster Kunst gebracht
dem ganzen Werck als Zier und Klammer wohl erdacht,
so wechselst du den Styl / gleich wie der Concentoren
Arth, Ambitus und Zahl / erfreulich in den Ohren
tönt noch im schweren Satz der Kernspruch recht und rein
daß wir um Christi Blut solln ganz entrissen sein
der rothen Sünde Schuld / dem irdischen Jammer Tal,
schon wandelst du hinauf / verklärt zum Himmels=Saal
da wundersam verknüpft / sich zweene Stimmen regen
die du / so meisterlich / kannst Worten unterlegen
daß jeder ihren Sinn / und Meinung klarlich sehe
und nie auf falschem Fuss /eins ihrer Membra stehe.

So ordnest klug du an / als Missa / insgesamt
als großes Ausgangs-Werck / das gantze Toten-Ampt:
GOTT Vater, Sohn und Geist, wird machtvoll invokiert
alsdenn aus tiefer Noth ein Loblied ausgeführt
das weiland schon begehrt / dein Kindheits-Potentat
Herr Heinrich Reußen-Spross / der sich getröstet hat
in früher Todes-Angriff / mit seines Landsmanns Sang
der so sein Haus bestellt / des Ende wohl gelang
eh man zu Gera ihn / hüllt in das Leichen=Kleid
im kalten Februar * / stand fertig und bereit
sein schwerer Katafalk mit Dicta wohl geziert
die du / o Schwarzbier=Schwan / hast willig componiert
mit schuldger Reverenz und wahrer Freundestreu
daß zu Posthumi Ruhm / sie noch erklingen neu
wenn längst auch du in Gruft / und Moder bist verrückt
wird unser Herz und Sinn durch deine Kunst entzückt.
Dein wahrhaft reiner Ton / du Schmerzens-Amphion
er hat auch uns gerührt / in solchen Stunden schon.

* Wannen der
Hochwohlgeb. Herr
Heinrich, des Jüngern
und Eltisten Reußen /
Herrn zu Plauen / Röm
Kays. Majt. Gewesenen
Raths pp. den 4. Februarii
im Jahr 1636 in Eccl. St.
Salvatoris zu Gera in die
Gruft gesencket, zuvor
jedoch noch den Text zu
seiner Leichen-Predigt
selbst ausgesuchet und das
weyland von dem Churf.
Sächs. CapellMeister
Schütz gesetzte Wercklein
mit Vergnügen angestelllet
und abgesungen gehöret.

II.

Doch nicht im Trauerfach / allein / beweist du Macht
mit tönen Capelln / mit zweier Chöre Pracht
füllst kräftig du den Raum / mit deinem Trostspruch aus
„Herr, wenn ich nur dich hab“ = halt ich im Himmel Haus,
„wenn mir gleich Leib und Seel“ im tiefsten Grund
„verschmacht“
setz ich „allzeit“ auf GOtt und gebe auf ihn acht,
wenn schon das Auge bricht / schallt dieses Wort noch fort
bis an den Rand der Welt und an den bessren Ort.

Doch eh der Trauerzug aus Grab und Gruft verzieht
wird annoch intoniert des langen Duldens Lied
des greisen Simeon / der erst zur Ruh sich legt
wenn er / wie prophezeit / das Kind im Arme trägt.
Im vollen ersten Chor / der Orgel anvertraut
erblickt man jene Stadt / die Simeon geschaut
im friede=starren Klang / der tief=gelegten Chorden /
doch mischst du bald hinein den wahren „Meister-Orden“*,
die Himmels-Cantorei / die der Gestirne Spur
perfekt schon in sich trägt / in Dreizahl und Mensur /
die Heinrich präsumptiv ** vertauscht hat mit der Welt
hast du, Sankt Marci Sohn ***, uns trefflich fürgestellt,
in einem fernen Chor der abgeleibten Seelen,
die nun mit Fried und Freud vom bestem Teil erzählen
das sie sich auserwählt nach aller Arbeit Ruh
drum selig sei der Tod / gehört man nur dazu,
zum Volke Israel, dem jenes Licht zukommen
daß du verheißen hast vor Zeiten deinen Frommen.

* Wie denn der edele
CapellMeister Schütze in
einem Carmen Panegyrico
selbsten getichtet und mit
selbigem Wort an Fürstl.
Defunct. gerichtet.

** Ist eine Vertauschung
Cognomi „posthumus“/
welcher des Fürsten
Geburth nach seines
Vaters Absterben anzeigen/
mit jenem, wessen
sich besagter Potentat
christseligen Angedenkens
bereits erfreuen möge.

*** Meynet (in Verhüttung
Blasphem.) des Auctoris
künnstliche Eruditio bey
dem Seel. Dom. Johannes
Gabrieli in Civitate San
Marci.

III.

Doch ward erlesner Schütz / schon früh dir Ehr und Lohn,
warst Du doch ausersehn / vor drei=zehn Jahren schon,
ein Werck mit allem Fleiss / zu bringen an das Licht
das sich ein Grosser=Mann * erkor zur edlen Pflicht
Zu Jena damals lebt‘ ein Schösser wohlbekannt
den einst ein schweres Los / führt an des Abgrunds Rand
in seiner Hellen=Angst hat er sich zugewandt
dem edlen Psalmenwort / auf daß er Friede fand
in seiner Seelen Grund /dis hat ihn angeregt

daß er wie David einst / mit Lust die Harfe schlägt
mit flehentlicher Stimm sich neigt zum höchsten Hort
in Strick und Jammers-Band / traut auf das werthe Wort
den heilsam bittern Kelch / nimmt willig als ein Knecht
mit einfalts-festem Sinn / bekennt des Herren Recht.
Was er ihm angelobt / trotz Menschentrug und Pein
dies ward ihm herzlich lieb und sollt erfülltet sein:
Drum schrieb er eilends an / die Meister in der Welt
hat sie um höhern Lohn / in seinen Dienst gestellt
von diesem Blüten=Kranz / von dieser Edlen Reigen
wardst Schütz du somit Teil / samt Michaeli Zweigen
mit Krause / Altenburg / und manchem wackren Mann
dem Scheine des Demants / fügst frank und fein du an **
ein sechsgestimmtes Werk von hochgesetzter Kunst.

Doch war ein Meister noch, der vor dir ging an Gunst
der auch am Dresdner Hof / zu Fest- und Trauerstunden
sooft man ihn verschrieb / sich willig eingefunden
der sichtbar aestimirt / im schwarzen Chorherrn-Kittel ***
Capellen trefflich führt / als aller Wölfe Büttel
ja Schultheiß der Musik / mit unerreichtem Fleiß
vollendet Band um Band / erwarb sich höchsten Preis
aus Werken wohlgedruckt in welscher Partitur
zog Kenntnis er und Kunst / setzt uns auf Bahn und Spur
der Ordnung der Concert / weist Raum er an und Zahl
den Musen spürt er nach / ein um das andre Mal
in köstlich saurer Qual / den nimmermüden Kiel
hat er ins Böttcher=Fass **** / getunkt zu edlem Spiel
das Blatt wohl gar zuletzt mit eignem Blut benetzt
dem Tode selbst schon nah / dennoch den Psalm gesetzt
mit alters=weisem Gram und ewig=jungem Geist
also ein Werk verfaßt / das neue Wege weist
zu kräftger Rede=Kunst und rechter Psalmodie
mit Klängen trauervoll / schon in der Sinfonie /
(die einzige er gesetzt noch vor den Anbeginn)
dem Satze beigemischt mit ahnungsvollem Sinn
die werthe „media / in morte“= Antiphon
die wir so oft gehört / in Todesnähe schon -
von Michaeli Styx und Creutzburgs Helikon
ein Halleluja fleusst zuletzt vor Gottes Thron.

* Hat doch Herr Burchhard Grossmann, Churfürstl. Sächsischer Amts-Schösser zu Jena und Burgau, An. Dm 1623 bey Joh. Weidner in Jena ein Werk ans Licht gebracht, welches den speziosen Titul „Angst der Hellen / und / Friede der Seelen / das ist / der CXVI. Psalm Davids durch etzliche vornehme Musicos im Chur- und Fürstenthumb Sachsen sehr künstlich und anmuthig ...“ träget. Selbiger Grossmann ward im Jahre 1616 durch eine sonderbare grosse Wohlthat Gottes geheimer Ursach wegen wunderlich errettet.

** Ist eine Verrätselung etzlicher Componisten und Collaboranten huius libri (nomina Scheini, Demantii, Francki sive Finoldi).

*** Der seelige Michael Praetorius, würcklicher Capellmeister zu Wolfenbüttel und Cap. Meister von Hause aus snr. Churfst. Durchlaucht. Vide die wahrhaftige Abconterfeiung sämplicher Herren Capellmeister zu Dresden 1619.

**** Vide lett. Doleatori ad Praetorium in prep. concerti in Ecclesia Predicantium allhir hujus anni.

So lehrt in vollem Satz / und stillem Echo-Klang
 er Zeit / und Nachwelt / gar den zeitlos heilgen Sang /
 die kürzlich wiederfand / was Krieges=Hass verlor *
 sie lauschet mit Begier und dankbar treuem Ohr
 des Schützen Garde=Mass / des Schössers Trost=Gebet /
 geb GOtt / daß dies posthum / einmühlig bestehet! **

* Sintemal dies edle
 Manuscriptum ex Biblio.
 Berolina in Polonia
 incognita verbracht,
 annoch jedoch in AnDm
 1992 herwiedergefunden
 und Typis Lupi von
 neuerlichem edit.

** (Dis wünschet herzlich
 gern / ein teutscher
 Musenfreund / der
 wiewohl schmerzlich
 fern/ mit euch zu lauschen
 meint).



Predigt-Text zum Begräbnis von Heinrich Schütz:

Die köstlichste Arbeit / aus dem 119. Psalm v. 54. ... bei Ansehnlicher und Volckreicher Leichbestattung / Des weiland Edlen / Hoch=Achtbaren und Wohlgelahrten Herrn Heinrich Schützens / Churf. Sächs. älteren Capell=Meisters / Welcher im 88. Jahre seines alters am 6. Novembr. dieses 1672. Jahres/ alhier zu Dresden sanftt in seinem Erlöser eingeschlaffen / und darauf den 17. ejusdem in der L. Frauen Kirchen sein Aufb. Städlein zu kommen/ In damahliger Leichen=Predigt abgehandelt und fürgestellet von dem Churf. Sächs. Ober=Hof=Pred. MARTINO GEIERO, D.

Dresden/ in Verlegung Andreas Löfflers/ Gedruckt daselbst durch Melchior Bergens. Churf. Sächs. Hof=Pred. Dr. si. nachdr. Witten und Erben.



Nach einem einschneidenden Erlebnis im Jahr 1616 bittet der musikliebende Jenaer Kaufmann und Amtsschösser (Steuereintreiber) Burckhard Grossmann „wegen einer sonderbahren grossen Wolthat / und wunderlichen Errettung Gottes / so er mir im Jahr 1616 recht nach dem 116. Psalm Davids / aus Väterlicher Gnade / Güte und Barmhertzigkeit erwiesen“ mehrere namhafte Musiker (unter ihnen M. Praetorius, J. H. Schein, T. Michael, M. Franck, H. Schütz) über den 116. Psalm zu komponieren. Die insgesamt 15 Kompositionen gibt er 1623 heraus unter dem Titel: „Angst der Hellen und Friede der Seelen / Das ist: Der CXVI. Psalm Davids / durch etzliche vornehme Musicos im Chur und Fürstenthumb Sachsen / sehr künstlich und anmuhtig auff den Text gerichtet / Mit V. IIII. und III. Stimmen componiret ... auf bestendiger Ehre und Liebe zur Music zum Druck verlegt / durch Burckhard Großman ...“

Zum Beitrag von M. Praetorius (1571-1621) schreibt Grossmann: „Demnach ... Herr Author Praetorius, bey übersendung dieses Psalms auch eine feine Ordinanz ... auffgesetzt / wie er denselben musicirt haben wil / auch ein gantz bewegliches und Geistreiches Schreiben an mich gethan / darinnen er setzet / daß er ... ihme selbsten zum Valete / diesen Psalm componirt / und darmit beschlossen haben wolle. Inmassen er dann kurtz darauff selig verstorben und in die Himlische Capell transferiert worden / das vermutlich er nach solcher Composition keine Noten mehr auffgesetzt ...“

PRO INTROITU.

Jobi 1. Cap.

Nacket bin Ich von meiner Mutter Leib
Bey kommen / Nacket werde Ich wieder
dahin fahren. Der HERR has
gegeben / der HERR has genommen / der
Name des HERRN sei gelobet.

Auff dem Deckel v-

ber dem Crucifix.

Philip. 1. v. 21.

Christus ist mein Leben / Sterben ist mein
Gewinn.

Unter dem Crucifix.

Johan. 1. v. 29.

Siehe/das ist Gottes Lamb/dass der Welt
Sünde trägt.

A

Auff

Quintus. I. Concert à 6 in form einer kauischen Missa. 1.

Intonatio.

Affer bin ich. Nacket werde ich wi verumb dahin
sah ren der Herr has ge geben der Herr has ge nommen
der Name des Herrn sei gelobet der Herr Gott Vater im Himm.
mel erbarm dich erbarm dich über uns Seu 2+ Capella
Gottes Sohn erbarm dich li über uns solita Capella.
Der heiliger Geist erbarm dich erbarm dich über uns erbarm dich
A à 6 Hen.Sag.

Oben: Seite aus dem Textheft zum Beisetzungsgottesdienst des Heinrich Posthumus Reuß. Die auf dem Sarg angebrachten Texte sind alle aufgeführt; hier: Nacket bin Ich von meiner Mutter Leibe kommen / Nacket werde Ich wieder dahin fahren ...

Unten: Stimmbuch: *Musicalische Exequien I, Concert à 6 in form teutschen Missa.*

Nacket bin ich ... (etc.)

Rechts: Titelseite:

*Musicalische Exequien / Wie solche
bey herrlicher und hochansehnlicher
Leichenbestattung / Deß weylandt
Hochwolgeborenen Herrn / Herrn
Heinrichen deß Jüngern und Eltisten
Reußen / Herrn von Plauen / Röm. Kays.
Majt. gewesenen Rahts ... Jüngsthin den
4 Monatstag Februarii zu Gera / vor und
nach der Leichenpredigt gehalten / und ...
in eine stille verdackte Orgel angestellet
und abgesungen worden / Mit 6. 8. und
mehr Stimmen zugebrauchen / auch / Mit
beygefügtem zwiefachen Bass Continuo
dem einen vor die Orgel / dem andern vor
den Dirigenten oder vor den Violon ... Zu
unterthänigem letzten Ehren Bedächtnüs
auff beheben in die Music versetzt ...
durch Heinrich Schützen Churf. Sächs.
CapellMeistern. ... Dresden 1636.*

Musicalische Exequien

Wie solche bei herrlicher und hochansehnlicher Leichbestattung/
des weylandt Hochwolgeborenen Herrn;

Herrn H E I N R I C H E L V
des Jüngern und Elstern Reußen/Herren von Plauen/Röm.
Kays.-Kast.-gewesenen Rahto/Herren zu Breit-Cranichfeld/
Gera/Göltz und Lobeinstein/etc. nunmehr Christ.
seligen Andenkens

Jüngsthin den 4 Monatstag Februarii zu Gera vor und
nach der Leichpredige gehalten/und ihrer wohlsigen Gnaden/bey
dero Leichen wiederholten Begehrten nach/in eine sülle verdachte Orgel
angefertigt und abgesungen worden/
Mit 6. 8. und mehr Stimmen zugebrauchen/
Auch

Mit beygefügten zwiesachen Basso Continuo den einem vor die
Orgel/dem andern vor den Dirigenten oder vor den Violon, bey wel-
chem vor her ein absonderlich Verzeichniß deren in diesem Werklein
begrußeten Musicalischen Sachen/samt den Ordinanzien
oder Anstellungen/an den günstigen Leser/
zubestinden.

Zu unterthänigem legten Ehren Gedächtnis auff begehrten
In die Music versetzen/ und in Druck gesetzter
Durch

Heinrich Schütz Churf.-Sächs. CapellMeister.

Q V I N T V S.

gedruckt zu Dresden/ bey Wolff Seyffert/ im Jahr/

I 6 3 6.

Der in Gera residierende Graf Heinrich Posthumus Reuß d. J. (1572-1635), ein Musikliebhaber der nach eigener Aussage die Musik zwar „nicht perfect und von Grund auf erlernt“, aber doch „in vielen künstlichen, anmuthigen Motetten und Concerten den Baß mit halten und singen“ kann, kennt und schätzt Heinrich Schütz seit Langem und bestellt bei ihm (um 1634/35) eine Musik für das eigene Begräbnis. Der im Geheimen vorbereitete Sarg ist geschmückt mit insgesamt 25 Bibelstellen und Kirchenlied-Strophen; genau diese Texte (bzw. Melodien) soll Schütz in seiner Komposition verarbeiten.

Eine nicht ganz einfache Aufgabe; in der „Ordinanz“ des (1636 gedruckten) Werks bemerkt Schütz: „Weil die Gesetzlein der Teutschen Kirchen Gesänge von allerhand Tonis, ich in ein Corpus zusammen bringen sollen / hoffe ich verständige Musici mir verzeihen werden / wo ich aus den Schrancken Noni Toni bisweilen außschweiffen vnd solchen Kirchen Melodeyen nachgehen müssen.“

Der Ablauf des Begräbnisgottesdienstes lässt sich an Hand der erhaltenen Texthefte rekonstruieren: Die *Musicalische Exequien I „Concert à 6 in form einer teutschen Missa“*, beginnend mit dem Text „Nakket bin ich von Mutterleibe kommen“ erklingen zu Anfang; eine weitere Komposition, zum Text „HERR wenn ich nur dich habe“ (Exequien II) nach der Predigt, eine letzte, zum Text „HERR nun lässtu deinen Diener in friedē fahren“ (Exequien III) zur Beisetzung.



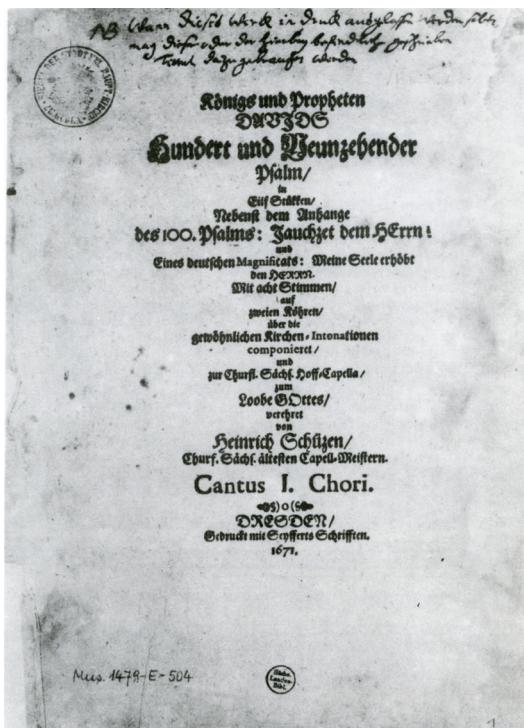
10

Königs und Propheten Davids
 Hundert und Neunzehender Psalm / in
 Eilf Stükken / Nebenst dem Anhange
 des 100. Psalms: Jauchzet dem Herrn!
 Und Eines deutschen Magnificats:
 Meine Seele erhöbt den Herrn. ... zur
 Churfl. Sächs. Hoff-Capella / zum
 Loobe Gottes / verehret von Heinrich
 Schützen / Churfl. Sächs. ältesten
 Capell-Meistern ... Dresden 1671

Manuskript oben: Reinschrift
 durch einen Kopisten (heute in
 der Sächsischen Landesbibliothek
 Dresden); 2 Texthefte gingen verloren.

Titelseite und Inhaltsangabe wurden
 gedruckt; ein Druck des ganzen
 Werkes war im Prinzip geplant, kam
 aber nicht zustande.

Oben die autographhe Notiz:
 NB Wann dieses Werck in Druck
 ausgelassen werden sollte, mag
 dieser oder der hierbey befindlich
 geschrieben Tittul dazu gebrauchet
 werden



Michael Praetorius
(1571 - 1621)

Der 116 Psalm

Aus: *Angst der Hellen / und Friede der Seelen / Das ist: Der CXVI. Psalm Davids / durch etzliche vornehme Musicos im Chur und Fürstenthumb Sachsen / sehr künstlich und anmuhtig auff den Text gerichtet / Mit V. IIII. und III. Stimmen componiret ... auß bestendiger Ehre und Liebe zur Music zum Druck verlegt / durch Burckhard Großman / Fürstl: Sächs: Amptschössern zu Jehna und Burgaw. Gedruckt zu Jehna ... 1623.*

Erster Theil

Das ist mir lieb / daß der Herr meine Stimme und mein Flehen höret.
Das er sein Ohre zu mir neiget. Darum wil ich mein lebenlang jhn anrufen.
Strikke des Todes hatten mich umfangen und Angst der Hellen hatten mich troffen / Jch kam in Jamer und Not.
Aber ich rieff an den Namen des Herren O Herr errette meine Seele.
Der Herr ist gnedig und gerecht / und unser Gott ist barmhertzig.
Der Herr behütet die Einfältigen. Wenn ich unterlige / so hilfft er mir.
Sei nu wider zufrieden meine Seele / denn der Herr thut dir gouts.
Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen / Mein Auge von den Threnen meinen Fus vom Gleitten. Jch wil wandeln für dem Herrn / im Lande der Lebendigen.

Der andere Theil

Jch gleube / darumb rede ich / ich werde aber sehr geplaget. Jch sprach in meinem Zagen / Alle Menschen sind Lügner. Wie sol ich dem Herren vergelten / Alle seine Wohltat / die er mir tut? Jch wil den heilsamen Kelch nemen / und des Herrn Namen predigen.

Jch wil meine Gelübde dem Herren bezahlen / für all seinem Volck.

Der dritte Theil

Der Tod seiner Heiligen ist werd gehalten / für dem Herren.
O Herr ich bin dein Knecht / ich bin dein Knecht / deiner Magd Son / Du hast meine Bande zurissen. Dir wil ich Danck opffern / und des Herrn Namen predigen. Jch wil meine Gelübde dem Herrn bezahlen / für alle seinem Volck.
Jn den Höfen am Hause des Herrn / Jn dir Jerusalem / Haleluja.

Johann Hermann Schein
(1586 -1630)

Padouana
Banchetto musicale, No. 20

Banchetto Musicale / Newer anmutiger Padouanen, Gagliarden, Couranten vnd Allemanden à 5. auff allerley Instrumenten / bevoraus auff Violen, nicht ohne sonderbahre gratia, lieblich und lustig zugebrauchen. Mit fleiß Componiret und gesetzt Durch Iohan-Hermanum Schein / Grünh. dieser zeit bestalten Cantorem und Musicum zu Leipzig. ... Leipzig, 1617

Musicalische Exequien

Erster Teil, SWV 279

Nakket bin ich von Mutterleibe kommen

*Musicalische Exequien / Wie solche
bey herrlicher und hochansehnlicher
Leichenbestattung / Deß weylandt
Hochwolgeborenen Herrn / Herrn Heinrichen
deß Jüngern und Eltisten Reußen / Herrn von
Plauen / Röm. Kays. Majt. gewesenen Rahts ...
Jüngsthin den 4 Monatstag Februarii zu Gera
vor und nach der Leichenpredigt gehalten /
und ... in eine stille verdackte Orgel angestellet
und abgesungen worden / Mit 6. 8. und mehr
Stimmen zugebrauchen / auch / Mit beygefügtem
zweifachen Bass Continuo dem einen vor die
Orgel / dem andern vor den Dirigenten oder vor
den Violon ... Zu unterthänigem letzten Ehren
Bedächtniis auff beheben in die Music versetzen
... durch Heinrich Schützen Churf. Sächs.*

CapellMeistern. ... Dresden 1636.

Text: Bibelstellen und Kirchenlieder,
zusammengestellt von Heinrich Posthumus Reuß

Concert à 6 in form einer teutschen Missa.

Nacket bin ich vom Mutterleibe
kommen. Nacket werde ich widerumb
dahin fahren. Der Herr hats gegeben,
der Herr hats genommen, der Name des
Herren sey gelobet! Herr Gott Vater im
Himmel, erbarm dich über uns!

Christus ist mein Leben, Sterben ist
mein Gewinn.

Siehe, das ist Gottes Lamm, das der
Welt Sünde trägt! Jesu Christe, Gottes
Sohn, erbarm dich über uns!

Leben wir, so leben wir dem Herrn.
Sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Darum wir leben oder sterben, so sind
wir des Herren. Herr Gott heiliger Geist,
erbarm dich über uns!

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er
seinen eingeborenen Sohn gab. Auf daß
alle, die an ihn gläubten, nicht verloren
werden, sondern das ewige Leben
haben. Er sprach zu seinem lieben Sohn:
die Zeit ist hie zu erbarmen,
fahr hin, meins Herzen werthe Cron,
und sey das Heil der Armen,
und hilf ihn aus der Sünden Noth,
erwürg vor sie den bittern Todt,
und laß sie mit dir leben.

Das Blut Jesu Christi, des Sohnes
Gottes, machet uns rein von allen
Sünden. Durch Ihn ist uns vergeben
die Sünd, geschenkt das Leben.
Im Himmel solln wir haben,
O Gott, wie große Gaben!

Unser Wandel ist im Himmel, von
dannen wir auch warten des Heilandes,
Jesu Christi, des Herren, welcher unsern
nichtigen Leib verklären wird, daß er
ähnlich werde seinem verklärten Leibe.
Es ist allhier ein Jammertahl,
Angst Noht und Trübsal überal,
des bleibens ist ein kleine Zeit,
voller Mühseligkeit,
und wers bedenckt ist immer im Streit.

Wenn eure Sünde gleich blutroht wären,
soll sie doch schneeweiß werden, wann
sie gleich ist wie rosinfarb, sol sie doch
wie Wolle werden.
Sein Wort, sein Tauff, sein Nachtmahl
dient wieder allen Unfahl,
der Heilge Geist im Glauben
lehrt uns darauff vertrauen.

Gehe hin mein Volk, in eine Kammer,
und schleuß die Thür nach dir zu,
verbirge dich einen kleinen Augenblick,
bis der Zorn vorübergehe.

Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Qual röhret sie an: für den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie, und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet, und ihr Hinfahren für Verderben, aber sie sind in Frieden.

Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden.
Wann mir gleich Leib und Seele verschmacht, so bistu Gott allzeit meines Hertzen Trost und mein Teihl.
Er ist das Heil und selig Licht für die Heiden,
zu erleuchten, die dich kennen nicht und zu weiden.
Er ist seines Volks Israel der Preiß, Ehr, Freud und Wonne.

Unser Leben währet siebenzig Jahr, und wenn's hoch kömmt, so sinds achtzig Jahr, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Müh und Arbeit gewesen.
Ach, wie elend ist unser Zeit allhier auf dieser Erden,
gar bald der Mensch darnieder leit,
wir müssen alle sterben.
Allhier in diesem Jammerthal ist Müh und Arbeit überal,
auch wenn dirs wol gelingt.

Ich weiß daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch Gott sehen.
Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchster Trost dein Auffart ist, Todsfurcht kanstu vertreiben,

denn wo du bist, da komm ich hin,
daß ich stets bey dir leb und bin,
drumb fahr ich hin mit Freuden.

Herr, ich lasse dich nicht, du segnest mich dann.
Er sprach zu mir: halt dich an mich,
es soll dir itzt gelingen,
ich geb mich selber gantz vor dich,
da will ich für dich ringen.
Der Todt verschlingt das Leben mein,
mein Unschuld trägt die Sünde dein,
da bistu Selig worden.

Johann Hermann Schein
Padouana
Banchetto musicale, No. 6

Musicalische Exequien
Zweiter Teil, SWV 280

Herr, wenn ich nur dich habe

Text: Psalm 73, 25-26

Herr, wenn ich nur dich habe so frage ich nichts nach Himmel und Erden.
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht so bist du doch, Gott,
allezeit meines Hertzen Trost und mein Theil.

SWV 390

Unser Wandel ist im Himmel

Aus: *Musicalia ad Chorum Sacrum. Das ist: Geistliche Chor-Music ... Dresden 1648*
Ausführung instrumental

Musicalische Exequien
Dritter Teil, SWV 281

Herr, nun lässest du deinen
Diener in Friede fahren /
Selig sind die Todten

Text: Lukas 2, 29-32; Offenbarung 14, 13;
Weisheit Salomos 3, 1

Herr, nun lässtu deinen Diener in
Friede fahren, wie du gesagt hast.
Denn meine Augen haben deinen
Heyland gesehen, welchen du bereitet
hast für allen Völckern, ein Licht, zu
erleuchten die Heiden und zum Preis
deines Volcks Israel.

Selig sind die Todten, die in dem Herren
sterben, sie ruhen von ihrer Arbeit und
ihre Werke folgen ihnen nach. Sie sind
in der Hand des Herren, und keine Qual
röhret sie. Selig sind die Toten, die in
dem Herren sterben.

SWV 217

Wohl denen, die da leben

*Psalmen Davids / Hiebevor in deutsche Reime
gebracht / durch D. Cornelium Beckern / und
nachmals ... von dem Churf. S. Capellmeister
Heinrich Schützen in den Druck gegeben /
jetzund aber / auf des Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrns / Herrn Johann Georgens des Andern
Churfürstens zu Sachsen ... Anordnung / Auffs
neue übersehen ... nach gemeiner Contrapuncts-
Ahrt mit 4. Stimmen gestellet / durch obgemelten
Autorem H. S. Der Zeit Churf. S. ältern
Capellmeistern ... Dresden 1661*

**Wohl denen, die da leben
Für Gott in Heiligkeit,
Im Gsetz des Herren eben
Wandeln zu jeder Zeit,**

**Die recht von Herzen suchen Gott
Und seine Zeugnis halten,
Sind stets bei ihm in Gnad.**

**Denn alle, die da wandeln
Richtig des Herren Bahn,
Die nehmen für kein Handel,
Der übel wär getan,
Du hast geboten uns mit Fleiß,
Deine Befehl zu halten
Und keine andrewies.**

O daß in meinem Leben
Dein Recht ich halten künnt
Und mich drauf möchte geben
Aus meines Herzen Grund,
Ich werd zu Schand in keiner Not,
Wenn ich mit Fleiß nur schaue
Allein auf dein Gebot.

**Von Herzengrund ich spreche:
Dir sei Dank allezeit,
Weil du mich lehrst die Rechte
Deiner Gerechtigkeit,
Der Gnaden mich auch fort gewähr,
Ich will dein Rechte halten,
Verlaß mich nimmermehr.**

Der 119. Psalm
4. Dsaïn und Chet
SWV 485

Gedenke deinem Knechte an dein Wort

Aus: *Königs und Propheten Davids Hundert und Neunzehender Psalm / in Eilf Stükken / Nebenst dem Anhange des 100. Psalms: Jauchzet dem Herrn! Und Eines deutschen Magnificats: Meine Seele erhöbt den Herrn. ... zur Churfl. Sächs. Hoff-Capella / zum Loobe Gottes / verehret von Heinrich Schützen / Churfl. Sächs. ältesten Capell-Meistern ... Dresden 1671*
Text: Psalm 119, Vs. 49-64

Gedenke deinem Knechte an dein Wort /
Auff welches du mich lessest hoffen.
Das ist mein Trost in meinem Elende /
Denn dein Wort erquicket mich.
Die Stoltzen haben iren Spott an mir /
Dennoch weiche ich nicht von deinem
Gesetze.
Herr / wenn ich gedenke / wie du von
der Welt her gerichtet hast / So werde
ich getröstet.
Ich bin entbrant über die Gottlosen / die
dein Gesetz verlassen.
Deine Rechte sind mein Lied in meinem
Hause.
Herr ich gedenke des nachts an deinen
Namen / und halte dein Gesetz.
Das ist mein Schatz / Das ich deine
Befehle halte.
Ich habe gesagt / Herr das sol mein
Erbe sein / Das ich deine Wege halte.
Ich flehe vor deinem Angesichte von
gantzem herten / Sey mir gnedig nach
deinem Worte!
Ich betrachte meine wege / und kere
meine füsse zu deinen Zeugnissen.
Ich eile vnd seume mich nicht / zu
halten deine Gebot.

Der Gottlosen rotte beraubet mich /
Aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.
Zur mitternacht stehe ich auff / dir
zu dancken / fur die Rechte deiner
gerechtigkeit.
Ich halte mich zu denen / die dich
fürchten / Vnd deine Gebote halten.
Herr / die Erde ist vol deiner Güte / lere
mich deine Rechte!
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und
auch dem Heiligen Geiste.
Wie es war im Anfang / jetzt und
immerdar / von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte

Die Christkatholische Kirchgemeinde Basel stellt den inspirierenden Raum zur Verfügung. Grosszügige Unterstützung bieten private Gönner, *Bernhard Fleig Orgelbau*, die *Basler Orchester-Gesellschaft*, die *Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung*, die *Irma Merk Stiftung*, die Basler *GGG, Swisslos Basel-Stadt*, sowie Stiftungen, welche nicht namentlich genannt werden wollen.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

Organisation

Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher, Katharina Bopp, Brian Franklin, Anselm Hartinger, Christina Hess, Ulrike Hofbauer, Regula Keller

Weitere Informationen

www.abendmusiken-basel.ch

Katharina Bopp / Albert Jan Becking, Spalentorweg 39, 4051 Basel
061 274 19 55 / info@abendmusiken-basel.ch

Bankverbindung

Abendmusiken in der Predigerkirche, Bündnerstrasse 51, 4055 Basel
Basler Kantonalbank: IBAN: CH 28 0077 0253 3098 9200 1
Spenden an die *Abendmusiken in der Predigerkirche* sind von der Steuer absetzbar.

Nächstes Konzert:

Sebastian Knüpfer

So. 14. Dezember 2014, 17 Uhr, Predigerkirche Basel

Neue CD:

Abendmusiken in der Predigerkirche 2014



Programm Heinrich Schütz:
Jörg-Andreas Bötticher, Anselm Hartinger
Carmen descriptive: Anselm Hartinger
Dokumentation, Gestaltung: Albert Jan Becking
Musikalische Leitung: Jörg-Andreas Bötticher